

Exotin unter den All-Stars

Die Schweizer Nationaltorhüterin Florence Schelling trifft morgen Sonntag im College-All-Star-Game auf das amerikanische Olympia-Team.

Von Kai Müller

Die Suche nach der aktuell besten College-Torhüterin in ganz Amerika endet bei Florence Schelling. In ihrer zweiten Saison in Boston verhilft die 20-jährige Oberengstringerin den Northeastern Huskies zu lange vermissten Höhenflügen. Die eigene Conference, die Hockey



Florence Schelling.

East, führen sie an. In der landesweiten Rangliste belegen sie Position 9 - die beste Platzierung seit sieben Jahren. Schelling ist nicht nur ein sicherer Rückhalt. Sie entscheidet Spiele. «Ich bin einfach

gut in Form», sagt sie bescheiden. Die Zahlen hingegen kennen keine Zurückhaltung, sprechen eine eindeutige Sprache. Schelling hat in bisher 11 Partien 295 von 304 Schüssen pariert. Ihre Fangquote liegt bei 97 Prozent. Im Schnitt kassiert sie 0,81 Tore pro Begegnung. Diese Werte bleiben unerreicht. Zum Vergleich: Die Zweitplatzierte Kayley Herman (New Hampshire) lässt mehr als doppelt so viele Treffer zu.

Die Liga überhäuft die Wirtschaftsstudentin verdientermassen mit Auszeichnungen. Am Montag heimste Schelling den Titel als Defensivspielerin der Woche der Hockey East ein. Zum dritten Mal in Folge. Zum fünften Mal in der bisher achtwöchigen Saison. «Ich habe an meiner Kondition und an der Stocktechnik

gearbeitet. Zudem bin ich schneller geworden», erklärt sie ihre Fortschritte. «Ich kann mittlerweile auch besser abschätzen, was ich in welcher Situation tun muss.» Das Duell um den Stammspieler im Huskies-Tor hat sie endgültig gewonnen, obwohl ihre Teamkollegin Leah Sulyma im letzten Jahr die selbe Quote aufwies. «Ich habe ihr in der Vorbereitung keine Chance gelassen», sagt Schelling. Sie degradierte Sulyma, die bisher nur einmal zum Einsatz kam, zur Statistin.

Auftritt vor über 38 000 Fans

Dank ihrer überragenden Leistungen fällt Schelling auch morgen Sonntag die Rolle der Protagonistin zu. Sie darf als einzige Ausländerin am prestigeträchtigen All-Star-Game in Durham (New Hampshire) das Tor der Hockey East hüten. Ihre Auswahl trifft dort auf Welt-

Florence Schelling

Höhepunkt jagt Höhepunkt

Die Oberengstringerin kam durch ihre Brüder Philippe (24, spielt beim ZSC) und Nicolas (22) zum Eishockey. Sie durchlief die Eishockeyschule der ZSC-Organisation und führte die Schweiz 2006 in Turin als 16-Jährige auf Platz 5. Seit Oktober 2008 studiert sie in Boston an der Northeastern University. Im ersten Jahr, als «Freshman», wurde sie ins Rookie-All-Star-Team der Saison gewählt. Ihr Gesicht erschien in der «Sports Illustrated», einem US-Wochenmagazin mit 23 Millionen Lesern. Auch die «New York Times» widmete ihr einen Artikel. (kai)

meister USA. «Ich freue mich riesig, mit einem anderen Team gegen die USA anzutreten», sagt Schelling. Die bisherigen Duelle gegen ihre Wahlheimat hat sie jeweils im Trikot der Schweizer Nationalmannschaft bestritten.

Noch mehr Augenpaare werden Schelling am 8. Januar beobachten. Einen Tag nach der NHL Winter Classic, an der sich die Boston Bruins im Fenway Park unter freiem Himmel mit den Philadelphia Flyers duellieren, treten die Northeastern Huskies gegen New Hampshire an - ebenfalls im Baseballstadion der Boston Red Sox, vor über 38 000 Zuschauern. «Der Anlass ist seit einem Monat ausverkauft. Das wird ganz speziell», sagt Schelling.

Die besten Argumente

Dazwischen verbringt sie einige Wochen in der Schweiz, wo verschiedene Olympia-Vorbereitungscamps mit der Nationalmannschaft anstehen. Mit Vancouver mag sich Schelling aber noch nicht befassen. «Ich versuche momentan nicht, mir meine Chancen auszurechnen», sagt sie. Die Konkurrenz im Team sei gross. «Wenn ich aber eine gute Saison absolviere, müsste es klappen.»

Schelling hat in den letzten Jahren einige Argumente gesammelt. Mit 13 Jahren debütierte sie in der A-Nationalmannschaft, 2008 hexte sie diese an der WM in China auf Platz 4. Sie ist nach wie vor die einzige Frau, die in einem NLB-Männerteam (GCK Lions) zum Einsatz kam - und sie brilliert derzeit als Nummer 1 im US-College-Eishockey.

Das etwas andere Quer in Uster

Beim internationalen Radquer in Uster stehen morgen Sonntag nicht nur die Rennen im Mittelpunkt.

Hans Temperli ist schon immer andere Wege gegangen: Als sich vor Jahren die Schweizer Querakrobaten im eigenen Land noch durch den tiefen Morast wühlten, stellte der Veranstalter vom Radfahrer-Verein Uster bereits einen ultraschnellen Parcours bereit. Auch dieses Jahr loben die Fahrer die schnelle Ustermer Strecke. Damit ist es für Temperli aber nicht getan: «Ich werde den Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm aus Sport und Unterhaltung bieten - wie es in Belgien gemacht

wird.» Und so führt der Rundkurs auch diesmal mitten durch die Festwirtschaft in der Reithalle Buchholz.

Fahrer aus acht Nationen

Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit vier Starts und Fahrern aus acht Nationen steht die Kategorie Elite (Start 14.45 Uhr). Favorit auf den Sieg ist der vierfache Schweizer Quer-Meister Christian Heule aus Tuggen. Er hat zuletzt durch gute Leistungen bei Starts in Belgien aufhorchen lassen. Sein stärkster Widersacher dürfte Florian Vogel (Mönchaltorf) sein. Am ehesten gefährdet werden könnten die beiden Schweizer vom Tschechen Kamil Ausbuer. Mit dem Deutschen, in Steinmaur wohnhaften Marcus Burghardt steht auch ein starker Strassenfahrer am Start. (TA)

Winter-Challeng

Statt in die warmen Hallen zu wechseln, messen sich die Spitzenteams der Frauen im Freien auf Kunstrasen.

Noch vor zwei Wochen standen im Frauenfussball die Achtelfinals im Schweizer Cup an. Jetzt warten an diesem Wochenende bei der neu geschaffenen Winter-Challenge bereits die nächsten Ernstkämpfe. Mit dabei sind sämtliche zehn NLA-Teams sowie die besten zwei NLB-Mannschaften, die an vier Spieltagen im November und Januar jeweils an einem Minturnier mit je drei Klubs teilnehmen. «Mit der Winter-Challenge soll die Saisonpause verkürzt werden», begründet Sonia Testaguzza,

Regionalsport



Mit ihren Paraden hat Florence Schelling (r.) die Nationalmannschaft zu grossen Erfolgen geführt. Foto: Adrian Wyl (Keystone)

Exotin unter den All-Stars

Die Schweizer Nationaltorhüterin Florence Schelling trifft morgen Sonntag im College-All-Star-Game auf das amerikanische Olympia-Team

«Die Aussagen mich an die

Die Schweiz setzt an der Unihockey-WM der Frauen vom 5. bis 12. Dezember in Västerås (Sd) auf die Jugend. Nationalcoach Felix Coray ist überzeugt davon.

Felix Coray, im WM-Kader der Frauen 9 von 20 Spielerinnen an der WM zu kämpfen der Elite, 4 davon im Jahr 2008 mit dem U-19-Team der Weltmeister. Soll es der Wuchs nun auch bei den Großen?

Das ist überspitzt formuliert. Väter ein Team mit einer guten Mischung zwischen Routine und chemischem Elan. Ich glaube, das ist möglich. Mit dieser erfolgreichen Equipe können wir weit kommen. Der Slogan lautet: jung und frisch auftreten.

Es ist aber ungewöhnlich, wenn gleich so viele Debitantinnen berücksichtigt werden.

Das mag stimmen. Nach der WM in Dänemark haben aber einige bedeutende Spielerinnen wie Gabriella Pettersen, Petra Kundert oder Martina Mätzner ihren Rücktritt erklärt. Sie sind Kaderplätze freigeworden, jetzt gegenüber früheren Jahren neue Gesichter auftauchen, spielerisch andererseits für die Qualität des Wuchses. Die Chemie in der Mannschaft stimmt.

Exotin unter den All-Stars

Die Schweizer Nationaltorhüterin Florence Schelling trifft morgen Sonntag im College-All-Star-Game auf das amerikanische Olympia-Team.

Von Kai Müller

Die Suche nach der aktuell besten College-Torhüterin in ganz Amerika endet bei Florence Schelling. In ihrer zweiten Saison in Boston verhilft die 20-jährige Oberengstringerin den Northeastern Huskies zu lange vermissten Höhenflügen. Die eigene Conference, die Hockey East, führen sie an. In der landesweiten Rangliste belegen sie Position 9 - die beste Platzierung seit sieben Jahren. Schelling ist nicht nur ein sicherer Rückhalt. Sie entscheidet Spiele. «Ich bin einfach



Florence Schelling.

gut in Form», sagt sie bescheiden. Die Zahlen hingegen kennen keine Zurückhaltung, sprechen eine eindeutige Sprache. Schelling hat in bisher 11 Partien 295 von 304 Schüssen pariert. Ihre Fangquote liegt bei 97 Prozent. Im Schnitt kasziert sie 0,81 Tore pro Begegnung. Diese Werte bleiben unerreicht. Zum Vergleich: Die Zweitplatzierte Kayley Herman (New Hampshire) lässt mehr als doppelt so viele Treffer zu.

Die Liga überhäuft die Wirtschaftsstudentin verdienermassen mit Auszeichnungen. Am Montag heimste Schelling den Titel als Defensivspielerin der Woche der Hockey East ein. Zum dritten Mal in Folge. Zum fünften Mal in der bisher achtwöchigen Saison. «Ich habe an meiner Kondition und an der Stocktechnik

gearbeitet. Zudem bin ich schneller geworden», erklärt sie ihre Fortschritte. «Ich kann mittlerweile auch besser abschätzen, was ich in welcher Situation tun muss.» Das Duell um den Stammspieler im Huskies-Tor hat sie endgültig gewonnen, obwohl ihre Teamkollegin Leah Sulyma im letzten Jahr die selbe Quote aufwies. «Ich habe ihr in der Vorbereitung keine Chance gelassen», sagt Schelling. Sie degradierte Sulyma, die bisher nur einmal zum Einsatz kam, zur Statistin.

Auftritt vor über 38 000 Fans

Dank ihrer überragenden Leistungen fällt Schelling auch morgen Sonntag die Rolle der Protagonistin zu. Sie darf als einzige Ausländerin am prestigeträchtigen All-Star-Game in Durham (New Hampshire) das Tor der Hockey East hüten. Ihre Auswahl trifft dort auf Welt-

Florence Schelling

Höhepunkt jagt Höhepunkt

Die Oberengstringerin kam durch ihre Brüder Philippe (24, spielt beim ZSC) und Nicolas (22) zum Eishockey. Sie durchlief die Eishockeyschule der ZSC-Organisation und führte die Schweiz 2006 in Turin als 16-Jährige auf Platz 5. Seit Oktober 2008 studiert sie in Boston an der Northeastern University. Im ersten Jahr, als «Freshman», wurde sie ins Rookie-All-Star-Team der Saison gewählt. Ihr Gesicht erschien in der «Sports Illustrated», einem US-Wochenmagazin mit 23 Millionen Lesern. Auch die «New York Times» widmete ihr einen Artikel. (kai)

meister USA. «Ich freue mich riesig, mit einem anderen Team gegen die USA anzutreten», sagt Schelling. Die bisherigen Duelle gegen ihre Wahlheimat hat sie jeweils im Trikot der Schweizer Nationalmannschaft bestritten.

Noch mehr Augenpaare werden Schelling am 8. Januar beobachten. Einen Tag nach der NHL Winter Classic, an der sich die Boston Bruins im Fenway Park unter freiem Himmel mit den Philadelphia Flyers duellieren, treten die Northeastern Huskies gegen New Hampshire an - ebenfalls im Baseballstadion der Boston Red Sox, vor über 38 000 Zuschauern. «Der Anlass ist seit einem Monat ausverkauft. Das wird ganz speziell», sagt Schelling.

Die besten Argumente

Dazwischen verbringt sie einige Wochen in der Schweiz, wo verschiedene Olympia-Vorbereitungscamps mit der Nationalmannschaft anstehen. Mit Vancouver mag sich Schelling aber noch nicht befassen. «Ich versuche momentan nicht, mir meine Chancen auszurechnen», sagt sie. Die Konkurrenz im Team sei gross. «Wenn ich aber eine gute Saison absolviere, müsste es klappen.»

Schelling hat in den letzten Jahren einige Argumente gesammelt. Mit 13 Jahren debütierte sie in der A-Nationalmannschaft, 2008 hexte sie diese an der WM in China auf Platz 4. Sie ist nach wie vor die einzige Frau, die in einem NLB-Männerteam (GCK Lions) zum Einsatz kam - und sie brilliert derzeit als Nummer 1 im US-College-Eishockey.

Das etwas andere Quer in Uster

Beim internationalen Radquer in Uster stehen morgen Sonntag nicht nur die Rennen im Mittelpunkt.

Hans Temperli ist schon immer andere Wege gegangen: Als sich vor Jahren die Schweizer Querakrobaten im eigenen Land noch durch den tiefen Morast wühlten, stellte der Veranstalter vom Radfahrer-Verein Uster bereits einen ultraschnellen Parcours bereit. Auch dieses Jahr loben die Fahrer die schnelle Ustermer Strecke. Damit ist es für Temperli aber nicht getan: «Ich werde den Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm aus Sport und Unterhaltung bieten - wie es in Belgien gemacht

wird.» Und so führt der Rundkurs auch diesmal mitten durch die Festwirtschaft in der Reithalle Buchholz.

Fahrer aus acht Nationen

Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit vier Starts und Fahrern aus acht Nationen steht die Kategorie Elite (Start 14.45 Uhr). Favorit auf den Sieg ist der vierfache Schweizer Quer-Meister Christian Heule aus Tuggen. Er hat zuletzt durch gute Leistungen bei Starts in Belgien aufhorchen lassen. Sein stärkster Widersacher dürfte Florian Vogel (Mönchaltorf) sein. Am ehesten gefährdet werden könnten die beiden Schweizer vom Tschechen Kamil Ausbuer. Mit dem Deutschen, in Steinmaur wohnhaften Marcus Burghardt steht auch ein starker Strassenfahrer am Start. (TA)

Winter-Challeng

Statt in die warmen Hallen zu wechseln, messen sich die Spitzenteams der Frauen im Freien auf Kunstrasen.

Noch vor zwei Wochen standen im Frau Fussball die Achtelfinals im Schweizer Cup an. Jetzt warten an diesem Wochenende bei der neu geschaffenen Winter-Challenge bereits die nächsten Ernstkämpfe. Mit dabei sind sämtliche zehn NLA-Teams sowie die besten zwei NLB-Mannschaften, die an vier Spieltagen im November und Januar jeweils an einem Minturnier mit je drei Klubs teilnehmen. «Mit der Winter-Challenge soll die Saisonpause verkürzt werden», begründet Sonia Testaguzza,